

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der SGH in Warschau



„Dzien dobry“ (Guten Tag auf Polnisch)

Vorbereitung

Zu Beginn meines ersten Mastersemesters „Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“ entschloss ich mich für ein Auslandssemester in Warschau an der School of Economics (SGH). Viele Freunde und Bekannte stellten die Frage: „Und warum ausgerechnet Polen?“ Da ich gerne im 4. Semester ins Ausland gehen und ich mein drittes Semester in Oldenburg komplett abschließen wollte, kamen nicht mehr so viele Partnerunis in Frage. Im Sommer zuvor hatte ich in Danzig Urlaub gemacht und deshalb dachte ich mir, warum nicht einfach mal was neues wagen und einen Ort wählen, der vielleicht nicht so typisch für ein Auslandssemester ist. Gesagt, getan. Nach der Nominierung und der Annahme sowohl von der Uni Oldenburg als auch von der SGH in Warschau (anerkannteste Uni in Polen), sollte es im Sommersemester 2019 nach Warschau gehen. Damit war ich die erste Studentin aus Oldenburg nach 3 Jahren.

Anreise

Angereist bin ich nach Warschau mit dem Bus direkt ab Oldenburg. So konnte ich zwei große Koffer mitnehmen. Auf dem Weg musste ich einmal in Hamburg umsteigen. Insgesamt war ich 18h über Nacht nach Warschau unterwegs. Am Busbahnhof wartete dann mein Buddy auf mich. Die SGH bietet ein Buddyprogramm an, zudem man sich anmelden kann. Dieses

Programm kann ich nur empfehlen. Dafür muss man nur einige Daten und Interessen hinterlegen. Die Buddys können dann ihren Erasmus Studenten aussuchen. Es gab mir ein gutes Gefühl, dass jemand auf mich wartet, wenn ich in Warschau ankomme. Mein Buddy holte mich vom Busbahnhof ab, begleitete mich dann zu meiner Wohnung und half mir auch bei der Kurswahl.

Unterkunft

Bekannte, die bereits ein Auslandssemester an der SGH absolviert hatten (von der Uni Osnabrück) empfahlen mir das Studentenwohnheim „Sabinki“. In dem Wohnheim teilt man sich ein Zimmer. Leider wurde ich von der SGH aufgrund der erhöhten Nachfrage nicht für das Wohnheim angenommen. (Was im Nachhinein nicht schlimm war, da alle Studenten aus Europa nicht akzeptiert wurden). Die SGH gab uns aber Tipps, wie wir ein Zimmer in Warschau finden können. Bei Facebook habe ich eine Anzeige in einer Gruppe geschaltet, dass ich auf der Suche nach einem WG Zimmer in einer Erasmus WG bin. Eine Französin und eine Deutsche kontaktierten mich und wir mieteten jeweils ein Zimmer in einer 5 er WG über die Seite www.pepehousing.com. Zwar ist eine Maklergebühr fällig, aber jeder mietet sein eigenes abschließbares Zimmer an. So wohnte ich mit einer Deutschen, zwei Franzosen und einem Iren zusammen. Mein Zimmer war verhältnismäßig sehr klein, lag aber mitten im Zentrum. Von dort aus konnte ich die SGH nach 2 Metrostationen erreichen. Auch alles andere wie Supermärkte, Clubs und Kneipen waren fußläufig erreichbar.

Studium

An der SGH werden die Module in 3 Runden gewählt. Zu Beginn gibt man seine Präferenzen an, die auch mehr als die eigentlich zu belegende Anzahl an Kreditpunkten sein kann. Von meinen Präferenzen kamen leider nicht allzu viele Kurse zustanden. In der zweiten Runde im Januar könnten dann die Kurse entsprechend dem Angebot geändert werden. Vor Ort gab es dann erneut eine Woche, um die Kurse zu ändern. Allerdings hatte man nicht die Möglichkeit sich alle Kurse einmal anzuschauen, da die Frist für die Änderung bereits an dem Mittwoch in der ersten Vorlesungswoche ablief. Danach konnte nur noch sehr aufwendig mit der Unterschrift des Lehrenden ein Kurs geändert werden. Dies war allerdings nur bei den Masterstudenten der Fall. Die Bachelorstudenten hatten für die 3. Runde länger Zeit.

Insgesamt belegte ich 19.5 ECTS. Für meinen Schwerpunkt „Auditing, Finance and Taxation“ ist es überhaupt kein Problem, geeignete Module sowohl im Bachelor als auch im Master zu finden. Es werden im Vergleich zu Oldenburg sehr viele Module angeboten. Allerdings sind die meisten Module nur jeweils 3.0 ECTS, sodass man grundsätzlich immer zwei Module aus Warschau für ein Modul in Oldenburg zusammenfassen muss. Da ich bereits alle meine Kreditpunkte bis auf meine Masterarbeit vor meinem Aufenthalt zusammen hatte, habe ich die für mich interessantesten Fächer herausgesucht. So belegte ich u.a. das Modul „Coaching“, welches mir später im Berufsleben weiterhelfen kann. Im Vergleich zu Deutschland ist das Niveau eher geringer. Es ist normal, dass die Masterstudenten 30h bis 40h in der Woche arbeiten und nebenbei studieren. Die Noten setzen sich an der SGH aus vielen Prüfungsleistungen, wie u.a. Gruppenarbeiten, Präsentationen, Tests und Klausuren zusammen. Durch die vielen Präsentationen, die ich halten musste, fällt es mir jetzt viel einfacher, Präsentationen auf Englisch und zu präsentieren. Durch die Gruppenarbeiten kam man auch mit Polen in Kontakt. In meinen Kursen waren ca. die Hälfte Erasmus Studenten und die andere Hälfte SGH Studenten. Viele ausländische Studenten absolvieren auch den kompletten

Master an der SGH. Erwähnenswert ist auch, dass an die SGH viele Unternehmen wie z.B. PWC, Deloitte oder auch Loréal kommen und für sich Werbung machen. Außerdem gibt es öfters Essen und Trinken umsonst. Besonders hervorzuheben ist auch, dass die Dozenten sehr auf die Bedürfnisse der Studierenden eingehen. Sollte man z.B. an dem Klausurtermin nicht da sein, ist es überhaupt kein Problem einen individuellen Klausurtermin zu vereinbaren. Auch wird auf E-Mails sofort reagiert.

Alltag und Freizeit

Die Orientierungswoche an der SGH wird teilweise von ESN organisiert. Daran sollte man auf jedenfall dran teilnehmen. Insgesamt waren wir 200 Studenten aus 38 Ländern. Ich lernte viele neue Leute aus aller Welt kennen, die während meines Aufenthaltes zu Freunden geworden sind. Gerade zu Beginn unternahmen wir viel. So nahm ich an den von ESN organisierten Trips nach Krakau und Danzig teil. Außerdem organisierten wir uns selbst noch Ausflüge, sowohl innerhalb Polens (Breslau und Lodz) als auch nach Oslo, Riga und Vilnius. In der Freizeit trafen wir uns oft morgens zum Frühstück, da viele Cafés ein Angebot für 10 zloty (umgerechnet 2,50€) haben. Meine Empfehlungen: Aioli und Orzo. Außerdem gehen die Erasmus Leute typischerweise montags und mittwochs feiern. Empfehlenswert ist auch das typisch polnische Essen wie z.B. Pierogi (gefüllte Maultaschen). Es gibt viele sogenannte „Bar Mleczny“, die noch aus dem Kommunismus stammen und in denen polnisches Kantinenessen preiswert angeboten wird. Gerade zu Ende des Semesters trafen wir uns oft am Strand an der Weichsel, da nur dort Alkohol trinken im Freien erlaubt ist. Sonst ist in Polen das Trinken im Freien verboten.

Grundsätzlich ist Warschau eine sehr saubere Stadt, die sich extrem entwickelt hat. Jedoch sollte man sich darauf einstellen, dass das Wetter schwanken kann. So kann es am Montag noch 22 Grad sein, während es den Tag danach auf 12 Grad abkühlt. Außerdem wurde mir die deutsche Kultur, aber auch die Unterschiede zu anderen Kulturen deutlich. Ich hatte das Gefühl, dass Deutsche eher direkter im Umgang miteinander sind. Dagegen sind die Polen eher in sich gekehrte Menschen, die wenig lachen. Daran muss man sich zu Beginn vielleicht erstmal gewöhnen.

Fazit

Ich kann jedem absolut nur empfehlen, ein Auslandssemester an der SGH in Warschau zu machen. Das Erasmus-Programm ist so wertvoll, dass jeder während seines Studiums mindestens einmal ins Ausland gehen sollte. Durch den Aufenthalt habe ich mich persönlich weiterentwickelt. Ich würde behaupten, dass ich sowohl offener und aufgeschlossener als auch gelassener und toleranter geworden bin. Außerdem konnte ich meine englischen Sprachkenntnisse verbessern, sodass es mir am Ende überhaupt nicht mehr schwerfiel, Englisch zu sprechen. Durch Erasmus habe ich Freunde überall auf der Welt gefunden.